

Institutionelles Schutzkonzept des Ludwig Wolker e.V.

1. Präambel/ Leitbild

Der Verein arbeitet als anerkannter freier Träger der Jugendhilfe im Bereich der internationalen Jugendarbeit und realisiert jährlich mehrere bi- oder multinationale Jugendaustauschprojekte.

Ausgehend von unserem christlichen Selbstverständnis stehen bei uns Jugendliche und (junge) Erwachsene, deren Lebenswirklichkeit, Erfahrungen, Wertvorstellungen und Fragen im Mittelpunkt. Nicht die reine Vermittlung von Lerninhalten, sondern die Begegnung der Menschen, der Dialog, die Auseinandersetzung und der Austausch mit anderen ist für uns das Wesentliche.

Wir wollen Jugendliche und junge Erwachsene in deren persönlicher Entwicklung unterstützen und fördern. Wir wollen sie ermutigen, an Entwicklungen in Gesellschaft, Kirche und Staat verantwortlich mitzuwirken, damit sie sich als handelnde und gestaltende Menschen erleben und erfahren.

Mit Blick auf das gemeinsame Europa und unsere weltkirchliche Verbindung möchten wir Jugendliche und junge Erwachsene aus Deutschland und unseren Partnerländern auf die Verantwortung für die Entwicklung von Gesellschaft und Gemeinschaft vorbereiten. Ein besonderes Anliegen ist uns, sie zu befähigen, den gesellschaftlichen Wandel in ihren Ländern mitzutragen und demokratisch legitimierte Jugendarbeit aufzubauen. Damit möchten wir einen Beitrag leisten zu einem Zusammenleben in Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit.

Der Ludwig Wolker e.V. erkennt die Präventionsordnung des Erzbistums Berlin an und richtet seine Arbeit danach aus.

2. Schutzkonzept

Als katholischer Verein für internationale Jugendbegegnungen fördern wir auf dem Fundament des christlichen Menschenbildes die Begegnung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, um ihnen damit Persönlichkeitsentwicklung zu ermöglichen und zur Partizipation in Politik und Gesellschaft zu ermutigen. Wir sind uns der verantwortungsvollen Aufgabe bewusst, Jugendliche und junge Menschen im Rahmen unserer Arbeit vor sexualisierter Gewalt zu schützen. Das Schutzkonzept soll Orientierung und Sicherheit bieten. Es soll junge Menschen schützen, sowie ehrenamtliche und hauptberufliche Mitarbeiter*innen stärken.

- Darum nehmen ehrenamtliche und berufliche Mitarbeiter*innen eine klare Haltung ein.
- Sie sind über sexualisierte Gewalt und Täter*innenstrategien informiert.

- Der Verein schafft Rahmenbedingungen die sexualisierte Gewalt verhindern sollen und einvernehmliche Sexualität nicht tabuisieren.
- Jugendliche und junge Erwachsene, sowie deren Erziehungsberechtigte werden über ihre Rechte informiert.
- Es bestehen Verdachts- und Notfallpläne und allen Mitarbeiter*innen sind kompetente Fachleute aus Beratungsstellen bekannt, die einbezogen werden.

Das vorliegende institutionelle Schutzkonzept wurde vom Vorstand des Ludwig Wolker e.V. 2023 verabschiedet. Das Schutzkonzept soll in regelmäßigen Abständen von ca. 3 Jahren aktualisiert und überarbeitet werden.

3. Begriffsdefinitionen

3.1. Sexualisierte Gewalt

Der Begriff beschreibt körperliche oder psychische Grenzüberschreitungen, die die Intimsphäre eines Menschen verletzen. Dabei wird Abhängigkeit oder Überlegenheit ausgenutzt, um Machtbedürfnisse zu befriedigen. Sexuelle Handlungen werden dabei als Methode genutzt.

Die Überschreitungen geschehen ohne Zustimmung bzw. gegen den Willen der Betroffenen, wobei bei Kindern unter 14 Jahren grundsätzlich davon ausgegangen wird, dass sie sexuellen Handlungen von Erwachsenen oder Jugendlichen aufgrund ihrer körperlichen, seelischen, geistigen und sprachlichen Unterlegenheit nicht wesentlich zustimmen können.

Es wird in drei verschiedene Formen sexualisierter Gewalt unterschieden: Grenzverletzungen, sexuelle Übergriffe und Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung.

3.2. Grenzverletzungen

Grenzverletzungen beschreiben ein einmaliges oder seltenes unangemessenes Verhalten, durch das die Intimsphäre einer anderen Person verletzt wird. Sie können aus Versehen oder aus Gedankenlosigkeit passieren. Die Einschätzung, ob eine Grenzverletzung vorliegt, hängt nicht nur von der Handlung selbst, sondern auch vom persönlichen Erleben der*des Betroffenen ab.

3.3. Sexuelle Übergriffe

Sexuelle Übergriffe passieren absichtlich, um die Intimsphäre der betroffenen Person zu verletzen. Abwehrende Reaktionen der Betroffenen werden ebenso wie die Kritik von Dritten missachtet.

3.4. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung stehen im Strafgesetzbuch (StGB). Dazu gehört insbesondere der sexuelle Missbrauch an Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen. Bei Kindern unter 14 Jahren ist jede sexuelle Handlung strafbar, da aus alters- und entwicklungsbedingten Gründen grundsätzlich davon auszugehen ist, dass Kinder sexuellen Handlungen nicht zustimmen können. Dies bedeutet, dass ein Missbrauch auch dann vorliegt, selbst wenn ein Kind damit einverstanden wäre. Die grundsätzliche Strafbarkeit gilt auch für sexuelle Handlungen mit Schutzbefohlenen, also denjenigen Kindern und Jugendlichen, die einem zur Betreuung, Förderung oder Erziehung anvertraut wurden und bei denen ein Abhängigkeitsverhältnis besteht. Die Ausnutzung dieser Abhängigkeit ist auch dann strafbar, wenn die Initiative von einem oder einer anvertrauten Jugendlichen ausgehen sollte.

4. Partizipation und Beschwerdemanagement

Als Verein für internationale Jugendbegegnungen fördert der Ludwig Wolker e.V. die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen und ermutigt sie, sich aktiv in Gesellschaft, Kirche und Staat einzubringen. Daher wird größtmögliche Partizipation im Rahmen der Begegnungen gefördert. Die Teilnehmer*innen werden in die Programmgestaltung im Vorfeld der Begegnung eingebunden. Während der Begegnung selbst, werden Partizipations- und Beschwerdemöglichkeiten eröffnet. Beschwerden werden als positive Möglichkeit gesehen, die Begegnung mitzugestalten, sowie Regeln und Rechte einzufordern.

Deswegen werden Jugendliche, junge Erwachsene, Erziehungsberechtigte, ehrenamtliche und berufliche Mitarbeiter*innen in angemessenem Rahmen an der Entwicklung und Weiterentwicklung von Regeln und Rechten beteiligt und informiert. Die jungen Menschen und ihre Erziehungsberechtigten werden darüber informiert, an wen sie sich bei etwaigen Beschwerden konkret wenden können. Beschwerden werden in den jeweiligen Teams transparent gemacht und besprochen, die beschwerdeführende Person erhält eine Rückmeldung. Für jede Begegnung wird zusätzlich ein Awareness-Team gewählt, welches als gleichaltrige Ansprechpersonen bei Beschwerden zur Verfügung steht.

Beschwerden von Ehrenamtlichen und beruflichen Mitarbeiter*innen nimmt der Vorstand entgegen und bearbeitet sie entsprechend.

5. Personalfragen

5.1. Persönliche Eignung

Der Vorstand trägt Verantwortung dafür, dass nur Personen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen tätig werden, die neben der erforderlichen fachlichen auch über die persönliche Eignung verfügen. Die Personen, die in das Team zur Betreuung der jugendlichen Teilnehmenden berufen werden, werden grundsätzlich wegen ihrer pädagogischen Kompetenz und Erfahrung in der (internationalen) Jugendarbeit ausgewählt. Das Betreuungsteam ist im besten Fall gemischt geschlechtlich besetzt. Grundsätzlich setzen wir mindestens zwei Betreuer*innen bei internationalen Jugendbegegnungen ein. Die

Entscheidung über Abweichungen trifft der Vorstand und wird den Teilnehmer*innen und Eltern transparent gemacht.

Personen, die im Rahmen ihrer beruflichen oder ehrenamtlichen Tätigkeit mit Kindern oder Jugendlichen arbeiten oder mit diesen regelmäßig in sonstiger Weise Kontakt haben können, dürfen nicht eingesetzt werden, wenn sie rechtskräftig wegen

- der Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht (Straftat nach §171 des Strafgesetzbuches)
- Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (§§ 174 bis 174c, 176 bis 180a, 181a, 182 bis 184g, 184i bis 184l StGB)
- Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs und von Persönlichkeitsrechten durch Bildaufnahmen (§ 201a Absatz 3 StGB)
- der Misshandlung von Schutzbefohlenen (§ 225 StGB), Menschenraub, Verschleppung, Entziehung oder Kinderhandel (§§ 232 bis 233a, 234, 235 oder 236 StGB)

verurteilt worden sind (vgl. § 72a ACHTES Sozialgesetzbuch).

Vor der Tätigkeit als Leitung von internationalen Begegnungen muss eine nachgewiesene Qualifizierung im Themenfeld sexualisierte Gewalt entsprechend der Präventionsordnung im Erzbistum Berlin vorausgehen (siehe Punkt 1). Dabei ist mindestens eine Basisschulung und ein Vorgespräch erforderlich, bei dem das Schutzkonzept besprochen wird. Verantwortlich für die Umsetzung ist der Vereinsvorstand.

5.2. Personalauswahl und -begleitung

Prävention gegen sexualisierte Gewalt durch berufliche Mitarbeiter*innen setzt bei der Personalauswahl, beim Bewerbungs- und Anstellungsverfahren sowie der Einführungs- und Einarbeitungsphase und im Rahmen von Personalgesprächen an, in denen der offensive Umgang des Ludwig Wolker e.V. mit der Problematik sexualisierter Gewalt von vornherein offengelegt wird. Dazu gehören insbesondere:

- die Anforderung eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses, um Bewerber*innen abzuschrecken, die bereits wegen einer Straftat im Bereich sexualisierter Gewalt verurteilt worden sind,
- die Information über das institutionelles Schutzkonzept des Ludwig Wolker e.V.,
- die Thematisierung in Bewerbungs-, Einarbeitungs- und Personalgesprächen,
- die Ergänzung des Arbeitsvertrages um die Verfahrensregeln des Vereins zum Umgang mit sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche als Anlage.

5.3. Erweitertes polizeiliches Führungszeugnis

Der Vorstand hat sich vor der Einstellung von Mitarbeiter*innen und im regelmäßigen Abstand von fünf Jahren ein aktuelles erweitertes Führungszeugnis im Sinne des § 30a des Bundeszentralregistergesetzes vorlegen zu lassen. Dieses darf nicht älter als sechs Monate sein.

Die Vorlagepflicht von erweiterten Führungszeugnissen betrifft grundsätzlich alle Mitarbeiter*innen, die im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind.

Das erweiterte Führungszeugnis ist für Ehrenamtliche mit einer Bescheinigung des Vorstands gebührenfrei (Musterschreiben befindet sich im Anhang).

Die Führungszeugnisse werden nicht im Original beim Ludwig Wolker e.V. aufbewahrt. Die Einsichtnahme wird von einem Vorstandsmitglied, die sich der Einhaltung des kirchlichen Datenschutzes verpflichtet, dokumentiert (Dokumentationsbogen und Datenschutzverpflichtung im Anhang).

5.4. Verhaltenskodex

Der Verhaltenskodex soll dabei helfen, Verhaltens- und Organisationsregeln für ein adäquates Nähe-Distanz-Verhältnis und einen respektvollen Umgang zwischen ehrenamtlichen und beruflichen Mitarbeiter*innen einerseits und Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen andererseits abzustecken und zu ermöglichen. Der Verhaltenskodex liegt diesem Konzept als Anlage bei, da dieser durch regelmäßige Rückmeldungen der Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen reflektiert und abgeändert wird. Hauptberufliche und Ehrenamtliche verpflichten sich dem Verhaltenskodex über die Unterzeichnung der Gemeinsamen Schutzklärung.

5.5. Qualifizierung und Gemeinsame Erklärung zum Schutz vor sexualisierter Gewalt

Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen ist integraler Bestandteil der Aus- und Fortbildung aller ehrenamtlichen und beruflichen Mitarbeiter*innen des Ludwig Wolker e.V. . Konkret bedeutet dies:

- Alle Mitarbeiter*innen nehmen an einer nachgewiesenen Qualifizierung im Themenfeld sexualisierte Gewalt entsprechend der Präventionsordnung im Erzbistum Berlin teil.
- Der Verein stellt für Ehrenamtliche Informationen zu Fortbildungen im Themenfeld Prävention zur Verfügung.
- Berufliche pädagogische Mitarbeiter*innen qualifizieren sich regelmäßig im Themenfeld Sexualisierte Gewalt und Prävention entsprechend der Präventionsordnung im Erzbistum Berlin.

Zu Beginn ihrer Tätigkeit unterzeichnen Mitarbeiter*innen die gemeinsame Erklärung zum Schutz vor sexualisierter Gewalt und übergeben sie dem Vereinsvorstand.

6. Internationale Begegnungen

6.1. Informationen an Kooperationspartner

Internationale Jugendbegegnungen werden in Kooperation mit mindestens einer internationalen Partnerorganisation durchgeführt. Die Partnerorganisationen, sowie Betreuungspersonen und ggf. Gastfamilien werden über das Schutzkonzept informiert.

6.2. Vorbereitung

Sensibilisierung: Im Rahmen der Vorbereitung der internationalen Begegnung nehmen die Teilnehmer*innen an einem Modul zur Sensibilisierung für einen achtsamen Umgang miteinander, sexualisierte Gewalt und ihre Rechte teil. Den Teilnehmer*innen wird das Schutzkonzept zugesandt und insbesondere die Beschwerdemöglichkeiten aufgezeigt. Darüber hinaus werden interkulturelle Kompetenzen in der Vorbereitung gefördert und auf Machthierarchien aufgrund von (ökonomischen) Privilegien hingewiesen.

Verhaltensregeln werden von jeder Gruppe zusammengestellt und enthalten mindestens die Regeln des Verhaltenskodex.

Elterninformation: Im Rahmen eines Elternbriefes werden die Eltern und Teilnehmer*innen über das Schutzkonzept informiert.

Gastfamilien: Im Regelfall wird auf die Unterbringung in Gastfamilien verzichtet. Falls eine Unterbringung in Gastfamilien durch den Vorstand entschieden wird, werden die Gastfamilien über das Schutzkonzept informiert. Die Gastfamilien unterschreiben einen Verhaltenskodex und geben eine Selbstauskunft (siehe Anlage) zu den im Haushalt lebenden Personen ab.

6.3. Während der Begegnung

Regelungen zur Unterbringung: In der Regel erfolgt eine geschlechtergetrennte Unterbringung und Duschkmöglichkeit, so dass die Intimsphäre der Teilnehmenden geschützt ist. Wenn möglich wird den Teilnehmer*innen die Entscheidung überlassen, wie die Aufteilung der Schlafmöglichkeiten erfolgt. Insbesondere gilt dies für nicht-binäre Teilnehmer*innen. Nachts schlafen alle Teilnehmer*innen in ihren eigenen Betten. Tagsüber wird darauf geachtet, dass die Schlafräume als Rückzugsort zur Verfügung stehen. Die Teamer*innen der Gruppe nutzen nach Möglichkeit separate Waschräume. Sind diese nicht vorzufinden, wird z.B. zeitversetzt geduscht. Die Teamer*innen übernachten nicht im gleichen Raum mit minderjährigen Teilnehmenden. Abweichungen von diesen Regelungen sind nach Absprache mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus gegebenem Anlass möglich. Der Anlass und Umstand der Abweichung werden dem Vereinsvorstand mitgeteilt.

Partizipation/Beteiligung im Programm: Die Jugendlichen werden aktiv an der Erstellung des Programms beteiligt. Unerwartete oder spontane Programmänderungen werden von den Teamer*innen transparent kommuniziert.

Freizeit: Die Teamer*innen sind während der selbstgestalteten Freizeit telefonisch erreichbar. Die Teilnehmer*innen bewegen sich in Gruppen von mindestens 3 Personen, die aus beiden Partnerländern kommen.

Beschwerdemanagement: Es wird ein Awareness-Team aus mindestens zwei Teilnehmer*innen unterschiedlicher Geschlechter gewählt. Dies gibt die Möglichkeit, dass sich die Teilnehmer*innen an eine gleichaltrige Vertrauensperson wenden können. Es wird während der Begegnung ein Kasten für anonyme Anmerkungen und Beschwerden aufgestellt.

Interventionsleitfaden: Für die internationale Jugendbegegnung existiert ein Krisen- und Notfallplan.

6.4. Nach der Begegnung

Evaluation: Die Begegnung wird im Nachhinein mit den Teilnehmer*innen ausgewertet. Damit können wertvolle Impulse für künftige Begegnungen geschaffen werden. Außerdem werden die Rückmeldungen und Beschwerden der Teilnehmer*innen in einem anonymen Fragebogen evaluiert.

7. Kontaktperson

Der Vereinsvorstand benennt eine Kontaktperson für Fragen der sexualisierten Gewalt. Die Kontaktperson soll

- sich in Fragen von Prävention und Intervention auskennen und
- Kontakte zu Fachberatungsstellen haben.

Die Kontaktperson ist ansprechbar bei (Verdachts-)Fällen von sexualisierter Gewalt. Sie vermittelt bei Bedarf an Fachberatungsstellen.

Die Kontaktperson des Ludwig Wolker e.V. ist:

Johanna Jungbluth (Vereinsvorsitzende): johanna.jungbluth@erzbistumberlin.de

Zusätzlich sind die unabhängigen Ansprechpersonen des Erzbistums Berlin ansprechbar:

Dina Gehr Martinez: 0176/72 48 02 86, Gehr@kirchliche-aufarbeitung.de

Torsten Reinisch: 0176 / 45 98 73 46, Reinisch@kirchliche-aufarbeitung.de

8. Umgang bei Verdacht

Jedem Hinweis auf Kindeswohlgefährdung, insbesondere sexualisierte Gewalt, muss nachgegangen und jeder Verdacht muss aufgeklärt werden. Zur Abklärung suchen ehrenamtliche und berufliche Mitarbeiter*innen des Ludwig Wolker e.V., die einen Verdacht hegen oder von einem Verdacht erfahren, denen sich Betroffene offenbart haben oder die ins

Vertrauen gezogen wurden, professionelle fachliche Unterstützung und informieren den Vereinsvorstand.

Der Vereinsvorstand stellt einen Verfahrensweg für ehrenamtliche und berufliche Mitarbeiter*innen des Ludwig Wolker e.V. zur Verfügung, der vorgibt, was bei (Verdacht auf) Kindesmisshandlung, sexueller Gewalt oder Vernachlässigung zu tun ist. Der Verfahrensweg befindet sich im Anhang.

Bei Verdachtsfällen sexuellen Missbrauchs an Minderjährigen durch Kleriker, Ordensangehörige oder andere Mitarbeiter*innen im kirchlichen Dienst wird umgehend eine Ansprechperson des Erzbischofs für Verdachtsfälle sexuellen Missbrauchs (s.o.) eingeschaltet. Ehrenamtliche und berufliche Mitarbeiter*innen sind verpflichtet, Hinweise auf sexualisierte Gewalt durch Co-Teamer*innen an die Kontaktperson des Vorstands oder externe Ansprechpersonen zu melden.

Hinweise und Verdachtsmomente auf Kindeswohlgefährdungen sind zu dokumentieren, um zu verhindern, dass Details für eine mögliche spätere Beweisführung verwischt oder verwechselt werden. Dokumentiert werden sollten Notizen zu folgenden Aspekten:

1. Persönliche Daten der/des Betroffenen (Name, Alter, ...)
2. Name der verdächtigten Person(en) bzw. Hinweise zur Person
3. Wer hat mir welche Beobachtungen (z.B. körperliche Symptome, verändertes Verhalten, Jugendliche*r/junge*r Erwachsene*r hat sich mit welchen Worten und in welchem Zusammenhang geäußert) wann und wie mitgeteilt (z. B. schriftlich, persönlich, anonym, über Dritte gehört)?
4. Mit wem habe ich meine Beobachtungen und Gefühle ausgetauscht?
5. Hat sich dadurch etwas für mich verändert? Wenn ja, was?
6. Welche anderen Erklärungsmöglichkeiten für das Verhalten des Jugendliche*n/junge*n Erwachsene*n sind noch vorstellbar?
7. Wer im Umfeld des Jugendliche*n/junge*n Erwachsene*n ist mir als unterstützend genannt worden oder aufgefallen?
8. Was ist mein nächster Schritt? Wann will ich wie weitergehen?

Institutional Concept for the Prevention of Sexualized Violence - Ludwig Wolker e.V.

1. Mission statement

The association works as a recognized independent youth organization in the field of international youth work and implements several binational or multinational youth exchange projects every year.

Based on our Christian self-image, we focus on young people and (young) adults, their life realities, experiences, values and questions. What is essential for us is not only the conveyance of educational content, but the meeting of people, the dialogue, the discussion and the exchange with others.

We want to support and encourage young people and young adults in their personal development. We want to encourage them to take part in developments in society, church and state, so that they experience themselves as active citizens and creative people.

With regards to a common Europe and our universal church connection, we want to prepare young people and young adults from Germany and our partner countries to take responsibility in developing our societies and communities. It is particularly important to us to enable them to support social change in their countries and to set up democratically legitimized youth work. We want to make a contribution to living together in peace, freedom and justice.

Ludwig Wolker e.V. recognizes the regulations concerning the prevention of sexualized violence of the Archdiocese of Berlin and aligns its work accordingly.

2. Concept for the Prevention of Sexualized Violence

As a Catholic association for international youth encounters, we promote encounters between young people and young adults on the basis of the Christian image of humankind. Our goal is to enable young people to develop their personalities and to encourage them to participate in politics and society. We are aware of our responsibility to protect young people and adults from sexualized violence as part of our work. This protection concept is intended to provide orientation and security. It is intended to protect young people and strengthen volunteer staff and employees.

- Volunteer staff and professional staff take a clear stance.
- They are informed about sexualized violence and perpetrator strategies.
- The association establishes framework conditions that are intended to prevent sexualized violence but do not make consensual sexuality a taboo.
- Adolescents, young adults and their legal guardians are informed about their rights.

- There are plans in place for cases of suspicion and emergency and all employees have knowledge of competent experts and the relevant authorities.

This institutional protection concept was approved by the board of Ludwig Wolker e.V. in 2023. The protection concept should be updated and revised at regular intervals of approximately 3 years.

3. Definitions of terms

3.1. Sexualized violence

The term describes physical or psychological transgressions that violate a person's privacy. Dependency or superiority is exploited to satisfy power needs. Sexual acts are used as a method. The transgressions happen without the consent or against the will of those affected, whereby it is generally assumed that children under 14 years of age cannot knowingly consent to sexual acts by adults or young people due to their physical, mental, intellectual and linguistic inferiority.

A distinction is made between three different forms of sexualized violence: boundary violations, sexual assaults and offenses against sexual self-determination.

3.2. Boundary violations

Boundary violations describe a one-time or rare inappropriate behavior that violates another person's privacy. Such violations may happen accidentally or due to thoughtlessness. The assessment of whether a boundary violation has occurred depends not only on the action itself, but also on the personal experience of the person affected.

3.3. Sexual assault

Sexual assaults are intentional acts that violate the victim's privacy. Defensive reactions of those affected as well as the criticism of third parties are disregarded.

3.4. Offenses against sexual self-determination

Criminal offenses against sexual self-determination are defined in the Criminal Code of Germany (in German: Strafgesetzbuch StGB). This includes in particular the sexual abuse of children, young people and those in custody. In the case of children under the age of 14, any sexual act is punishable because, for reasons of age and development, it can be assumed that children cannot consent to sexual acts. This means that abuse is present even if a child would consent to sexual acts. The basic criminal liability also applies to sexual acts with wards, i.e. those children and young people who have been entrusted to an adult for care, support or education and with whom there is a relationship of dependency. Exploiting this dependency is also punishable if sexual acts are initiated by the young person under care.

4. Participation and complaint management

As an association for international youth encounters Ludwig Wolker e.V. promotes the personal development of young people and encourages them to get actively involved in society, church and state. Therefore, the greatest possible involvement of the participants in shaping the encounters is encouraged. The participants are involved in the program design during the preparation phase of the encounter. During the encounter itself, opportunities for participation and for voicing complaints are openly and actively presented. Complaints are seen as a positive opportunity to help shape the encounter and to make sure that rules and rights are met.

For this reason, adolescents, young adults, legal guardians, volunteer staff and professional employees are involved and informed in an appropriate way in regards to the setting up and continuous adjustment of rules and rights. The young people and their legal guardians are informed about whom they can contact in case of any complaints. Complaints are made transparent and are openly discussed in the respective leadership teams, and each complainant is answered. For each encounter, an awareness team is selected, whose chosen members are available as peer contact persons of the same age and can be approached in the event of complaints.

Complaints from volunteer staff and professional employees are taken to and processed by the Board of Directors of the association.

5. Personnel issues

5.1. Personal aptitude

The Board of Directors of the association is responsible for ensuring that volunteer staff and employees who work with children and young people have not only the necessary professional but also the appropriate personal qualifications for their work. People who are appointed to the team to look after young participants are always selected because of their pedagogical competence and experience in (international) youth work. Ideally, the leadership team of an encounter is mixed in gender. In principle, we work with at least two leaders in each international youth encounter. Any deviating decisions are made by the board and such decisions are made transparent to the participants and their guardians.

Persons who work with children or young people as part of their professional or voluntary work or who have regular contact with them in any other way may not be employed if they have previously been legally convicted (cf. Section 72a Eighth Social Code) of

- violations of the duty of care or upbringing (criminal offense under Section 171 of the Criminal Code)
- crimes against sexual self-determination (§§ 174 to 174c, 176 to 180a, 181a, 182 to 184g, 184i to 184l StGB)

- violations of the highly personal sphere of life and personal rights through image recordings (§ 201a Paragraph 3 StGB)
- mistreatment of persons under protection (§ 225 StGB), kidnapping, abduction, confiscation or child trafficking (§§ 232 to 233a, 234, 235 or 236 StGB).

Before working as a leader of international encounters, the person in question must have attained a proven qualification in the field of prevention of sexualized violence in accordance with the prevention regulations of the Archdiocese of Berlin (see point 1). At minimum, a basic training and a preliminary talk about this protection concept are required. The Board of Directors of the association is responsible for implementation.

5.2. Personnel selection and support

Prevention of sexualized violence by professional employees starts with the selection of personnel, the application and employment process as well as the introductory and induction phase and in the context of staff interviews, during which the clear approach of Ludwig Wolker e.V. in regards to tackling the problem of sexualized violence is disclosed from the outset. Clear measures include in particular:

- the requirement for an extended police clearance certificate to deter applicants who have already been convicted of a crime of sexualized violence,
- information about the institutional protection concept of Ludwig Wolker e.V.,
- the clear addressing of the topic in job interviews, induction interviews and appraisal interviews,
- the supplementation of the employment contract with an appendix of the procedural rules of the association for dealing with sexualized violence against children and young people.

5.3. Extended police clearance certificate

Before hiring employees and at regular intervals of five years, the Board of Directors of the association must receive a current extended police clearance certificate of good conduct as defined in Section 30a of the Federal Central Register Act. The certificate must not be older than six months.

The obligation to submit extended certificates of good conduct basically affects all employees who work in the context of child and youth work.

The extended certificate of good conduct is free of charge for volunteers with a certificate from the board (sample letter can be found in the appendix).

The originals of the certificates of good conduct are not kept by Ludwig Wolker e.V. The inspection is documented by a board member who is committed to compliance with church data protection (documentation sheet and data protection obligation in the appendix).

5.4. Code of Conduct

The Code of Conduct is intended to help define and enable rules of conduct for an appropriate closeness-distance relationship and for a respectful interaction between volunteer staff and professional employees with adolescents and young adults. The Code of Conduct is attached to this protection concept as an appendix, as it is continuously reflected and modified through regular feedback from volunteers and employees. Employees and volunteer staff commit to the Code of Conduct by signing the joint protection declaration.

5.5. Qualification and joint Declaration on Protection against Sexualized Violence

Preventing sexualized violence against minors is an integral part of the training of all volunteer and professional employees of Ludwig Wolker e.V. Specifically, this means:

- All staff take part in a basic qualification training on sexualized violence in accordance with the prevention regulations of the Archdiocese of Berlin.
- The association provides volunteer staff with information on further training in the field of prevention.
- Professional pedagogical staff undergo regular qualification trainings on sexualized violence and prevention in accordance with the prevention regulations of the Archdiocese of Berlin.

At the beginning of their work, employees sign the joint Declaration on Protection against Sexualized Violence and hand it over to the association's Board of Directors.

6. International encounters

6.1. Information to cooperation partners

International youth encounters are carried out in cooperation with at least one international partner organization. The partner organizations, as well as their team leaders for the specific encounter, and, if applicable, host families will be informed about this protection concept.

6.2. Preparation

Sensitization: As part of the preparations for an international encounter the participants will take part in a training that sensitizes them on how to treat one another with care, and makes them aware of the issue of sexualized violence and their respective rights. The protection concept will be sent to the participants with particular emphasis on the possibilities for them to voice complaints. In addition, intercultural skills are made a subject of discussion during the preparation process and power hierarchies based on (economic) privileges are pointed out.

Joint code of conduct: Rules of conduct are jointly compiled by each encounter group and must contain at least the rules of the association's Code of Conduct.

Information to guardians: Parents and guardians of participants will be informed about the protection concept in a letter sent by the association.

Host families: As a general rule, accommodation with host families is avoided. If the Board of Directors decides to engage host families for accommodation purposes, these host families will be informed about the protection concept. The host families sign the Code of Conduct and provide a self-disclosure (see attachment) about all people living in the household.

6.3. During the encounter

Regulations for accommodation: As a rule, accommodation and shower facilities are separated by gender, so that the privacy of the participants is protected. Whenever possible it is up to the participants to decide how the sleeping facilities are divided up. This applies in particular to non-binary participants. At night, all participants sleep in their own beds. During the day, it must be ensured that the bedrooms are available as a quiet place to retreat. If possible, the team leaders of the encounter use separate washrooms. If separate washrooms are not available, the facilities are to be used by the team leaders at different time intervals from the participants, for example showers are taken at different times. The team leaders do not stay in the same room with underage participants. Deviations from these regulations are possible after consultation with the adolescents and young adults. The reason and circumstance of the deviation will be communicated to the association's Board of Directors.

Participation in the program: Youth participants of an encounter are actively involved in the design of the program. Unexpected or spontaneous program changes are communicated transparently by the team leaders.

Free time: The team leaders must be reachable by phone during free time. The participants stay and move around together in groups of at least 3 people, whereby the group must include participants from both partner countries, i.e. at least one local.

Complaint management: An awareness team made up of at least two participants of different genders will be selected for each encounter. This gives the participants the opportunity to turn to a person of the same age they trust. A box for anonymous comments and complaints will be set up during the encounter.

Intervention guidelines: There is a crisis and emergency plan for each international youth encounter.

6.4. After the encounter

Evaluation: Each encounter will be evaluated afterwards in a joint session with the participants. This is to ensure that valuable impulses can be leveraged for future encounters.

In addition, feedback and complaints from participants are collected via an anonymous questionnaire.

7. Contact person

The association's Board of Directors appoints a specific contact person for questions related to sexualized violence. The contact person should

- be familiar with issues of prevention and intervention and
- have contacts to specialist counseling centers.

The contact person can be approached in (suspected) cases of sexualized violence. If necessary, he or she will make a referral to specialist advice centers.

The contact person of Ludwig Wolker e.V. is:

Johanna Jungbluth (Chairwoman): johanna.jungbluth@erzbistumberlin.de

In addition, the independent contact persons of the Archdiocese of Berlin can be contacted:

Dina Gehr Martinez: 0176/72 48 02 86, Gehr@kirchliche-auffertigung.de

Torsten Reinisch: 0176 / 45 98 73 46, Reinisch@kirchliche-auffertigung.de

8. Handling of suspected cases

Any indication of a threat to the welfare of children and youth, in particular sexualized violence, must be investigated and every suspicion must be cleared up. This means concretely that volunteer staff and professional staff of Ludwig Wolker e.V. who suspect or learn of a suspicion, to whom those affected have entrusted themselves, must seek expert support and inform the association's Board of Directors.

The Board of Directors provides a procedure for volunteer and professional employees of Ludwig Wolker e.V., which specifies what to do in the event of (or suspicion of) child abuse, sexual violence or neglect. The procedure is part of the appendix of this document. In cases of suspected sexual abuse of minors by clerics, members of religious orders or other employees in church service, a contact person of the Archbishop for suspected cases of sexual abuse (see above) will be contacted immediately.

Volunteers and professional employees are obliged to report indications of sexualized violence by their co-leaders of a youth encounter to the board contact person or to external contact persons.

Indications and suspicions of child endangerment must be documented in order to prevent details from being blurred or mixed up for possible later evidence. Notes on the following aspects should be taken:

1. Personal data of the person concerned (name, age, ...)
2. Name of suspected person(s) or personal information

3. Who alerted me to which observations (e.g. physical symptoms, changed behavior, young person/young adult expressed what words and in what context), when and how was this communicated (e.g. in writing, personally, anonymously, heard from a third party)?
4. With whom have I shared my observations and feelings?
5. Has this changed anything for me? If yes, what?
6. What other possible explanations for the behavior of the adolescent/young adult are imaginable?
7. Who in the youth's/young adult's environment was mentioned or noticed as supportive?
8. What is my next step? When do I want to take the next step and how?